

Neandertaler-Kinder aus der Sesselfelsgrötte



11–12 Milchbackenzähne (links) und fetale Knochen (rechts) von Neandertalern. Zähne stark vergrößert.

Unter den Tausenden von Wirbeltierresten, die bei Grabungen des Erlanger Instituts für Ur- und Frühgeschichte in den Jahren 1964–1977 und 1981 im unteren Altmühltal zutage kamen, konnten zwei Zahnfragmente und insgesamt zwölf Knochen von jungen Urmenschen identifiziert werden. Zehn von diesen sind hier in ihrer ungefähren Reihenfolge am Skelett – von oben nach unten – abgebildet. Es handelt sich um zwei Schädelsknochen der linken Seite, Stirnbein und Unterkiefer, sowie um je vier rechtsseitige

Knochen des Rumpf- und Gliedmaßenskeletts. Von diesen ist das nur unvollständig überlieferte Oberschenkelbein mit einer Länge von 53 Millimetern am größten.

Die unscheinbaren Knochen stammen von einem achtmonatigen Fetus, also von einem Kind, das tot geboren wurde oder kurz nach seiner zu frühen Geburt starb. Eine zuverlässige Bestimmung als Neandertaler (*Homo neanderthalensis*) ergibt sich sowohl aus dem archäologischen Zusammenhang in der Sesselfelsgrötte (29) als auch aus den Knochen selbst.

Die Funde belegen als „Lebenszeugnisse“, dass eine Frau im gebärfähigen Alter an der Fundstelle anwesend war. Die Beobachtungen während der Ausgrabung und die Tatsache, dass sich Knochen eines so zarten Wesens überhaupt erhalten haben, deuten darauf hin, dass das Kind vor ca. 45.000 Jahren in einer flachen Grube mitten in dem Siedlungsareal der Neandertaler bestattet worden ist. Derartige Befunde, nämlich Gräber von Feten und Kindern des Neandertalers, kennt man aus dem großen Abri von La Ferrassie in der Dordogne (Frankreich).

Menschenreste aus der Altsteinzeit sind immer ein Glücksfall und besonders wertvolle Funde. Das gilt auch für zwei weitere Stücke aus der Sesselfelsgrötte, die in den Schichten G2 und M2 gefunden wurden. Es handelt sich um Milchbackenzähne, die als Fragmente jeweils 8,5 Millimeter lang sind. Neandertaler-Kinder haben sie einst im Alter von ungefähr 12 Jahren beim Zahnwechsel verloren.

Thomas Rathgeber

RATHGEBER, TH. (2006): Neandertaler-Kinder aus der Sesselfelsgrötte. – In: Archäologie in Bayern. S. 38, 2 (Farb-) Abb.; Regensburg.

Als Kasteninformation integriert im Kapitel „**Wildbeuter in Bayern – Paläo- und Mesolithikum**“, Seite 32–53, 35 Abbildungen. Mit Beiträgen von MARKUS BECK, SVEN FELDMANN, BIRGIT GEHLEN, BRIGITTE KAULICH,

THOMAS RATHGEBER & ANDREAS TILLMANN (Koordination CHRISTIAN ZÜCHNER).

Archäologie in Bayern. Fenster zur Vergangenheit. (Herausgegeben von der Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V. in Verbindung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, zusammengestellt von C. SEBASTIAN SOMMER). – 336 Seiten, zahlreiche, meist farbige Abb.; Regensburg (Verlag Friedrich Pustet) 2006.